

Trägheit - ein Symptom der Selbstentfremdung - Fragen und Antworten

Grüße, meine liebsten Freunde. Segen euch allen. Gesegnet sei eure Arbeit, euer Bemühen, eure Ausdauer, euer Streben auf diesem Pfad. Mögen immer mehr Menschen die Freude echter Selbstkonfrontation finden, ganz gleich, wie schmerzhaft euch das anfangs vorkommen mag, denn es gibt keine größere Sicherheit. Ich darf sagen, es gibt keine andere Sicherheit, als zu sich selbst zu finden, als die, euer wahres Selbst zu werden. Das kann man auf keine andere Weise erreichen als durch die Konfrontation mit dem, was sich im Irrtum und der Illusion befindet. Euer kleines Selbst mag dieses Bemühen vereiteln, mag versuchen, damit durchzukommen, um es so nicht als das anzuerkennen, was es ist. Gebt den Stimmen dieses „kleinen Selbst“ nicht nach, die euch in die entgegengesetzte Richtung zur echten Sicherheit und Erfahrung des Lebens, das euch bestimmt ist, ziehen.

Ich versprach, dieser Abend würde der Beantwortung eurer Fragen gewidmet sein. Doch erst muss ich noch einige Worte zu unserer letzten Lesung über das Thema Selbstentfremdung sagen. Obgleich noch viel mehr dazu zu sagen wäre, möchte ich in diesem Zusammenhang nur kurz einen bestimmten Punkt berühren.

Wir sprachen über einige der Erscheinungen und Symptome der Selbstentfremdung wie solche: Wenn ihr keinen Bezug zu euch selbst in eurer eigenen Realität oder zu anderen in der ihren habt; wenn ihr euch nicht in eurer eigenen Kraft erfahrt; wenn ihr euch nicht mit euch und eurer eigenen Realität identifiziert, sondern mit den aufgesetzten Schichten eurer Persönlichkeit; wenn ihr euch lieber auf die öffentliche Meinung verlasst, statt auf eure eigenen Überzeugungen auf Pseudolösungen und Abwehrmechanismen, die ihr mühsam im Laufe der Jahre aufgebaut habt.

So viele Menschen halten sich aus einem Gefühl der Müdigkeit und sogar der Apathie vom Leben zurück. Das mag euch sogar ärgern und dafür, was allgemeinhin als Trägheit bezeichnet wird, schuldig fühlen lassen. Auch das ist ein Symptom und eine der vielen Wirkungen der Selbstentfremdung. Doch wird allgemein angenommen, Trägheit sei bloß ein „Fehler“. Das ist eine sehr oberflächliche Bewertung. Sie ist kein Fehler, der man mit bloßem Willen gebieten kann zu verschwinden. Aber ihr werdet über sie hinwegkommen, wenn ihr sie versteht und ihrer wahren Bedeutung auf den Grund geht, die eine Folge der Selbstentfremdung ist. Denn wenn ihr wirklich im Kern eures Wesens verankert seid, seid ihr nicht träge und in Apathie versunken. Es wird nicht euer Wunsch sein, einfach nichts zu tun. Ihr werdet eure Ruhe- und Entspannungsphasen genießen, aber das hat nichts mit Trägheit oder Apathie zu tun. Ihr werdet euch im vollen

Nebenfluss befinden und jeden Tag und jede Aktivität mit Lust angehen. Je entfremdeter ihr euch selbst seid, umso weniger ist das möglich. Je weniger ihr euch selbst entfremdet seid, desto mehr werdet ihr am vollen Leben teilhaben und es erfahren. Die notwendigen Energien werden sich ständig erneuern und auffüllen.

Energie zu verlieren ist keine Frage des Alters - nicht wirklich, meine Freunde. Obwohl es stimmt, dass ein junger Mensch eine gewisse Menge an Energie hat, die sich erschöpft ist, ungeachtet, wie viele Hindernisse es gibt, der Erneuerungsprozess, sobald die Energie erschöpft ist, durch den Grad der Selbstentfremdung behindert. Folglich sieht der Mensch eher die äußeren Erscheinungen und beurteilt sie - das Nachlassen der Energie mit zunehmendem Alter - statt die Ursache und die Realität darunter. Wenn ihr so denkt, seid ihr im Irrtum, meine Freunde, und solch ein falsches Denken blockiert den Weg. Es versperrt die Tür. Ihr seid in einer Illusion. Ihr seht nicht die Wahrheit, sondern eine oberflächliche Erscheinung.

Wenn ihr die letzte Lesung in ihrer Gesamtheit, ihrer Tiefe und ihrem vollen Umfang versteht, was ihr nur könnt, wenn ihr sie auf euch selbst anwendet, werdet ihr erkennen, dass das, was ihr oft rasch und oberflächlich als „hohes Alter“ beurteilt, nichts als das Endergebnis eurer Selbstentfremdung ist.

Zwanghafte Überaktivität hat denselben Ursprung und ist nur eine Überlagerung. Damit kämpft ihr gegen die Trägheit, die ihr missbilligt, und wisst sie nicht positiv und wirksam zu bekämpfen. Ihr bekämpft sie nicht, indem ihr ihre Ursache und Quelle versteht, sondern bekämpft eines der vielen Symptome ihrer Ursache. Unnötig zu sagen, dass dieses Heilmittel fragwürdig ist.

Deshalb haben sowohl zwanghafte Überaktivität als auch Trägheit und Apathie denselben Ursprung. Ihr werdet bei einem überaktiven Menschen den sehnsüchtigen Wunsch feststellen, träge zu sein und nichts zu tun.

Eure Kraft, Energie und Lebenslust kann sich nur auffüllen, wenn ihr euch im Kern eurer Persönlichkeit befindet und keine Ausflüchte und Illusionen mehr habt. Die Arbeit, die ihr auf dem Pfad macht - wenn ihr dazu wirklich gewillt seid - muss euch dieses wunderbare Ergebnis bringen, das eine unaufhörliche Freude ist und euer Leben allein wirklich sinnvoll und produktiv macht. Nur dann findet ihr die Tätigkeit, die an sich für euch bedeutsam ist und mit der ihr eins seid. Nur dann werdet ihr das entwickeln, was euch bestimmt ist.

Es gibt niemanden, der nicht auf Maskenebenen operiert. Wir sind in vielen der vorangegangenen Lesungen und in den Einzelsitzungen darauf ausführlich eingegangen. Doch für jetzt ist wichtig, dass ihr die Maske mit der Selbstentfremdung und all ihren Verzweigungen und Folgen verbindet.

Findet die subtilen Masken, denn das ist der einzige Schlüssel zum Bewusstwerden für euer wahres Selbst.

Und nun, meine Freunde, bin ich bereit für eure Fragen.

FRAGE: Ich möchte um eine Einzelsitzung bitten, um zu fragen, wie ich meine Fehler nutzen kann mit der Aussicht, mich als würdig zu erweisen, mich mit meinem Ehemann, der am 5. April 1960 starb, wieder zu vereinen. Ich bitte dich von ganzem Herzen, kontaktiere, bitte, vor einer solchen Sitzung meinen Gatten im Jenseits, um ihm die Möglichkeit zu geben, seine ganz besonderen Wünsche beizusteuern, damit ich seinen Instruktionen, die ich mir erhoffe, entsprechend wachsen kann. Und von ganzem Herzen bitte ich um Anleitung, nicht nur grob umrissen, sondern auch mit einem Wie, passend zu den Grenzen eines Menschen, den der physische Körper noch festhält. Ich habe über das Erkennen meiner Fehler hinaus kaum Fortschritte bei der Vervollkommnung gemacht und wäre für Hinweise auf weitere, bisher nicht erkannte Fehler dankbar.

ANTWORT: Mein liebes Kind, ich werde mit großer Freude Kontakt zu deinem Gatten aufnehmen. Aber lasse dir von mir etwas sagen, was ich ganz deutlich sehen kann. Sei nicht so ungestüm. Denke nicht, deine Bemühungen, so lobenswert und nützlich sie sind, hingen davon ab, dass du deinen Gatten wiederfindest. So ist es nicht! Und wenn, wäre es ein grausamer Schöpfer, wenn die Welt so geschaffen wäre! Du kannst sicher sein in der Gewissheit der Liebe, die Schöpfung ist. Du glaubst doch an die Liebe Gottes, nicht wahr?

(Ich komme nicht über das rebellische Gefühl weg, dass Gott mir den Gatten genommen hat.)

Ja, meine Liebe, aber du siehst nicht, dass du gerade wegen dieser Unfähigkeit zu akzeptieren so ungestüm und zwanghaft bist. Ohne diese Rebellion hättest du es nicht nötig, dich so zu quälen. In einer solchen Gemütsverfassung kann sich keiner wirklich entwickeln, wie sehr er es auch versucht. Wenn der Impuls, dich zu entwickeln, auf der Angst basiert, dass du deinen Gatten nicht wieder siehst, dass du nicht gut genug bist, ist diese Angst das Ergebnis deiner bitteren, unvernünftigen Rebellion. Und auf einer solchen Grundlage ist Wachstum wirklich nicht möglich. Daher ist der erste Hinweis für dich, woran du arbeiten solltest, eben diese Rebellion und dein daraus entstehendes Ungestüm. Du ziehst den Impuls zu Wachstum aus der Rebellion und der Aufregung. Ich sage, diese ungesunden und selbstzerstörerischen Emotionen müssen verschwinden, ehe du deinen Aufstieg beginnen kannst. Was du also zuerst lernen musst, ist die Realität zu akzeptieren. Würdest du die Welt mehr akzeptieren, würdest du dich selbst auch mehr annehmen. Und wenn du dich selbst mehr akzeptieren würdest, hättest du mehr Vertrauen zum Leben, zu den Lebenskräften, zu Gott, zur Schöpfung, zu der Weisheit und Liebe, die die Schöpfung ist. Aber dein Mangel an Akzeptanz macht dich blind, ichbezogen und ängstlich. Nur

wenn du lernst zu akzeptieren, kannst du die innere Entspannung erlangen, die dir so sehr fehlt. Das heißt nicht, dass du nicht nach Entwicklung streben sollst. In der Tat ist das die Entwicklung, die du dir so sehr wünschst. Jede Stufe auf dem Pfad der Entwicklung verlangt andere Betonungen und Themen, die man angehen muss. Bei dir kann von weiterer Entwicklung keine Rede sein, es sei denn, du schaffst jetzt diesen Schritt. Wer kann auch nur etwas, selbst das allergeringste, erreichen bei einer solch heftigen Angst, wie du sie hast und die Folge deiner Rebellion ist! Ganz ehrlich: Auch wenn du nicht an dir arbeiten solltest, sondern nicht mehr schaffst, als deine Aufregung und Rebellion aufzugeben, es würde dich weiterbringen als alle Nörgelei und Selbstanklage, ohne dass du aufgibst, was eine solche Selbstanklage für dich notwendig macht. Der Schrecken, der in dir ist und den du festhältst, den du nicht loslassen kannst, ist eben diese Rebellion und mangelnde Akzeptanz des Lebens, und deshalb auch des Todes. Wenn du dich jetzt nicht mit mehr beschäftigen kannst als das, wirst du dich von so vielem befreien. Und glaube mir, die Wiedervereinigung mit deinem Gatten hängt nicht davon ab, was du tust oder nicht. Das ist alles, was ich dir im Moment sagen kann. Was den Rest angeht, will ich gern Kontakt mit deinem Gatten aufnehmen und es dich wissen lassen. (Danke.) Verstehst du, was ich sagte? (Vielleicht. Ich bin nicht ganz sicher.)

FRAGE: Wann und wie fühlen wir bei der Suche nach unserem wahren Selbst, dass wir einen bestimmten Teil von ihm erreicht haben? Mit anderen Worten, dass wir wirklich vollen Kontakt zu ihm haben?

ANTWORT: Bevor du das fühlen kannst, wirst du dir zuerst einer Unwahrheit, einer Vortäuschung ganz und gar bewusst werden, wie subtil sie auch ist. Nicht nur der, wie du in den Augen anderer erscheinen möchtest, sondern deiner ganzen Art, an das Leben und die Art zu leben heranzugehen. Dein Vorgehen basiert häufig auf subtilen Täuschungen. Sobald sie dir bewusst sind, bist du der Verwirklichung deines wahren Selbst viel näher, als du denkst, vorausgesetzt, du hängst nicht in dieser Verstrickung fest. Wenn du dann die innere Entscheidung triffst, auf eine solche Maske zu verzichten und zu akzeptieren, was dir anfangs ein enormes Risiko schien, musst du schließlich dein wahres Selbst entdecken. Nur wenn du ohne diese Maske in das scheinbare Nichts gehst, nur wenn du ihre falsche Sicherheit aufgibst, hast du eine Chance, die Wahrheit zu finden - das heißt, dein wahres Selbst. Nur wenn du unmaskiert das Risiko der Unsicherheit eingehst, findest du die echte Sicherheit in deinem wahren Selbst. Diese Entscheidung muss getroffen werden, um sich die Chance zu erhalten, von eigenen Verdiensten zu zehren, statt von vorgetäuschten. Zuerst musst du erkennen, dass die Maske existiert, dass du mit ihr etwas Besonderes zu erreichen versuchst. Und dann musst du bereit sein, was du durch die Maske erreichen willst, aufzugeben, wenn du es durch eigenen Verdienst allein nicht schaffen kannst. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, dass du, wenn du auf die Maske und was du meinst, ohne sie nicht erreichen zu können, verzichtet hast, es nur dann finden wirst.

Ist das getan, wird in dir eine neue Kraft wach, und durch die Fähigkeit zu verzichten wirst du spüren, dass in dir eine neue Kraft und Sicherheit heranwächst mit vielen Nebenerscheinungen und positiven Kettenreaktionen. Du wirst anfangen, dich das erste Mal nicht hilflos zu erleben. Wenn du ein Problem hast, das dich beunruhigt, stelle fest, ob du dich hilflos fühlst oder nicht. Ist es so, so weißt du nun aus allem, was zu diesem Thema gesagt wurde, dass hier ein Kern der Selbstentfremdung vorliegt, eine Unfähigkeit zu verzichten, eine Vortäuschung, die in diesem Falle nicht funktioniert. Wenn du herausgefunden und voll erkannt hast, wie du selbst zu dieser negativen Situation beigetragen hast, heißt das, das wahre Selbst zu fühlen. Wenn du die innere Richtung dadurch änderst, dass du dich nicht mehr von anderen, von Umständen abhängig fühlst, sondern wirklich deine eigenen Ursachen begreifst und dein Problem zu dir zurücknimmst - wird auch diese negative Entdeckung dir die Erfahrung der Realität, daher des wahren Selbst bringen. Dort ist es, wo du die größten Widerstände aufbaust. Du durchlebst die größten Schmerzen, um dich selbst und andere zu überzeugen, wie anders diese Situation ist.

Obwohl du theoretisch überzeugt sein magst, dass niemand das hilflose Opfer ist und ihr alle euer Leben und Schicksal selbst erschafft, bleibt trotzdem immer ein Vorbehalt in deinem Kopf, was dein spezielles Problem angeht. Dabei gehst du bis zum Äußersten, um zu beweisen, dass dies etwas anderes ist und nichts mit dir zu tun hat. Wenn du den Kurs änderst und den Widerstand aufgibst, zu erkennen, wie du diese Situation erzeugt hast, nicht allein, nicht ohne andere, die auch dazu beitragen, nicht durch „Schlechtigkeit“, sondern durch Ignoranz, durch deine verzerrten Vorstellungen, deine kurzsichtigen Verteidigungen - wenn du das wirklich siehst, sogar lange bevor du die destruktiven Umstände geändert hast, findest du mit dieser Einsicht und Erfahrung dein wahres Selbst. Du spürst eine neue Kraft. Beantwortet das deine Frage?

FRAGE: Ja. Du erwähntest Vortäuschung. Sind es nicht allein die Vortäuschungen, die das echte Problem verdunkeln?

ANTWORT: Nicht nur, aber auf die eine oder andere Weise doch in einem hohen Maße. Jeder Mensch hat einige raffinierte Vortäuschungen in sich. Niemand ist ohne Pseudolösungen und ein idealisiertes Selbstbild. Beide gründen sich auf eine Art Täuschung. Bestimme sie genau, und du hast einen Hauptschlüssel zu deinem wahren Selbst. Es ist auch Vortäuschung, wenn du rationalisierst. Die Rationalisierung einer Wahrheit wird dann auch zu einer Vortäuschung. Kannst du das verstehen? (In Form von Motivation?) Ja. Und in der Form, eine Wahrheit zu benutzen und das eigentliche Problem woanders hin zu verschieben. An sich mag die Wahrheit, auf die du dich stützt, begründet sein, du aber kannst sie als rigiden Deckmantel für etwas anderes benutzen. Und so wird sie zur Täuschung.

FRAGE: Als ich anfang, mit dir zu arbeiten, war ich sehr ängstlich. Eines Tages dann hatte ich Angst, weil ich keine Angst mehr hatte. Wenn ich dieses Gefühl habe, fühle ich Hoffnung. Nun

habe ich dieses Gefühl nicht und weiß nicht, wovor ich Angst habe. Warum kann ich mit all den Erkenntnissen, die ich gemacht habe, noch nicht loslassen und das Muster in mir verändern?

ANTWORT: Siehst du, mein Sohn, deine Angst beruht auf Veränderung an sich, darauf, auf die Krücken der Kindheit zu verzichten. Das ist an sich eine sehr menschliche und universelle Phase, die man auf diesem Pfad durchmacht. In deinem Fall nun ist, wie du weißt, der Abwehrmechanismus gerade, Kind zu bleiben. Deine Angst ist Teil des hilflosen Babys, das du meinst, zur eigenen Sicherheit Kind bleiben zu müssen. Aufzugeben, ein hilfloses, ängstliches Baby zu sein, erweckt in dir den Eindruck, die Menschen würden dich nicht mehr schützen, und deshalb ist es schwer, sich zu ändern. Du willst nicht auf eigenen Füßen stehen, sondern weiter die Krücken benutzen, die einst so sicher schienen. So bist du innerlich gespalten. Ein Teil von dir will sich ändern, ein anderer hat Angst davor. Es mag noch etwas länger dauern, bis du den verneinenden Teil davon überzeugst, flexibel zu werden und mit dem Rest von dir zu wachsen. Dieser Teil entfacht einen letzten Kampf gegen das Loslassen der alten, überholten Verteidigungen.

FRAGE: Verstehst du, in meinen Einzelsitzungen wird dem Medium mein Gerede über den Aberglauben, den ich habe, bereits lästig. Lange hatte ich von ihm keine Kenntnis, und ganz plötzlich kommt er zum Vorschein. Und auf diese Weise werde ich meiner Selbst überdrüssig. Ich will nicht immer wieder dasselbe sagen wie eine kaputte Schallplatte.

ANTWORT: Wenn es dich stört und du den Drang hast, darüber zu sprechen, ist es nötig, denn sonst wirst du damit nicht fertig. Du darfst deine Aussprache nicht mit dem Willen und dem Intellekt beschneiden. Besteht der Drang dazu, liegt ein innerer Grund und eine Notwendigkeit vor.

FRAGE: Für gewöhnlich gibst du mir Hausaufgaben auf. Kannst du mir jetzt eine geben?

ANTWORT: Auf diesem Pfad gibt es Phasen, in denen es am besten ist, die letzte Sitzung durchzuarbeiten. Versuche sie anzuwenden und beobachte dich selbst, deine Reaktionen und Gefühle aus diesem Blickwinkel. Übersetze deine Gefühle. Das ist immer die beste Hausarbeit. (Danke dir.)

FRAGE: Über Selbstentfremdung. Ein junges Mädchen hat zum Beispiel ein Bild darüber, wie sie als Erwachsene sein möchte, das aufgesetzt ist. Dann entwickelt sie sich wirklich mit der Zeit diesem Ideal gemäß. Wenn man auf dem Pfad arbeitet, weiß man dann nicht mehr, welches das Idealbild und welches das wahre Selbst ist. So ist es sehr schwer, zwischen dem wahren Selbst und dem aufgesetzten Selbst zu unterscheiden.

ANTWORT: Es ist nicht nötig, dass du dich dieser Entscheidung näherst, indem du fragst, was ist. Denn solange du diese Frage stellst, ist dein wahres Selbst nirgends ringsum. Sobald es auftaucht, wird es keine Zweifel geben. Eines seiner hervorstechendsten Merkmale ist die absolute Gewissheit. Wenn ich absolute Gewissheit sage, gilt das nicht für das Leben. Die Vorstellung vieler Menschen, reif sein hieße, „Wäre ich reif, würde ich immer sicher sein,“ ist völlig falsch. Natürlich ist das nicht wahr. Ich sprach in der Vergangenheit gelegentlich darüber und sage es jetzt wieder. Denn das Leben ist nicht immer sicher und gewiss. Der reife Mensch wird die Unsicherheit des Lebens akzeptieren und damit fertigwerden. Der unreife Mensch wird es nicht. Aber soweit es dein eigenes Selbst angeht, was du willst, denkst und fühlst, wie du andere und dich selbst, einen Begriff, eine Vorstellung, eine Überzeugung erlebst, wirst du Gewissheit haben - nicht unbedingt, dass das richtig ist, aber dass du selbst es bist. Bis du diesen Zustand erreicht hast, quäl dich nicht, intellektuell zwischen dem wahren und dem aufgesetzten Selbst zu unterscheiden. Es geht darum, dich im Verhältnis zu anderen, zur Welt, dem Leben und zu dir selbst zu spüren und zu erfahren. Frage dich lieber: „Warum fühle ich so? Warum will ich es so und so? Welche positive Wirkung hat das auf andere und auf mich selbst? Wenn es nicht echt ist, welches sind die destruktiven Wirkungen?“ Frage dich nach den Beweggründen dieses Idealbildes, das sehr wohl das idealisierte Selbstbild sein kann.

FRAGE: Ist ein Krimineller immer ein Mensch, dessen spirituelle Entwicklung gering ist, ein Gewohnheitsverbrecher zum Beispiel?

ANTWORT: Was Verallgemeinerungen angeht, bin ich sehr vorsichtig. Es könnte sein. Und es könnte auch eine Unausgewogenheit in der Entwicklung sein. Was ich erst kürzlich in einem weniger krassen Fall als dem, den du zitierst, erklärte, kann hier zutreffen: Ein Teil des Menschen hat sich zu einem gewissen Grade entwickelt und der andere hat im Verhältnis dazu übermäßig stagniert. Tritt solch ein unangemessenes Zurückbleiben auf, hat die sich daraus ergebende innere Reibung ein Ventil nötig. Manchmal nehmen solche Auslässe die Form asozialer Handlungen an. Dann ist Kriminalität ein Ventil zur Erleichterung des inneren Drucks.

FRAGE: Sind die Mitglieder einer Familie alle auf derselben Ebene?

ANTWORT: Oh nein, keineswegs! In einer menschlichen Familie kannst du Mitglieder ganz unterschiedlicher spiritueller Familien haben.

FRAGE: Warum sprachen alle spirituellen Lehren in den vergangenen Jahrhunderten von Sünde statt von Krankheit oder Neurose?

ANTWORT: Nun, meine Freunde, weil es keinen Unterschied macht. Das ist dasselbe. Schaut nur zurück in der Geschichte, und ihr werdet sehen, dass die Menschen Kranke ebenso

verachteten wie Sünder. Kranke waren ausgestoßen. Erst vor kurzem hat sich das geändert. Erst seitdem diese Veränderung stattfand, wurde es wichtig, nicht so sehr die Sünde und das Böse zu betonen, um so Verachtung und Arroganz zu verhindern. Noch vor ganz kurzem wurden Verrückte genauso angesehen wie Kriminelle. Und es mag noch eine ganze Weile dauern, bis die Menschen nicht mehr auf andere herabschauen, weil sie wirr, krank, neurotisch oder spirituell weniger entwickelt sind. Es geht also nicht um die allgemeine Entwicklung und die Ansichten der Menschen und nicht um die Worte, die ihr benutzt. Es geht dabei eher um die Verurteilung und Geringschätzung anderer, als um Verstehen und Liebe und Hilfe. Obwohl Krankheit und Sünde dasselbe sind, wird ein Mensch mit einer geringeren Wahrnehmungsfähigkeit auf beide herabschauen, während ein Mensch mit entwickelter Wahrnehmungsfähigkeit sie verstehen und ihnen helfen und sich ihnen nicht „überlegen“ fühlen wird. Sie sind beide dasselbe, aber es zählt, wie ihr darauf reagiert, nicht, welches Wort ihr benutzt. Das Wort ist immer zweitrangig. Egal, welches Wort du benutzt, es wird verzerrt sein, wenn die innere Wahrnehmung begrenzt ist. Und hat die innere Wahrnehmungserfahrung ihr höchstes Potential erreicht, je nach Fähigkeit des Menschen, wird er das Wort nicht missbrauchen. Oder vielmehr, ungeachtet des Wortes, dass er benutzt, wird das Gefühl richtig sein.

FRAGE: Hast du Vorschläge für uns, um Träume zu deuten?

ANTWORT: Ich gebe euch ständig welche. In dem System, wie diese Gruppe arbeitet, geschieht dies dauernd. Lasst mich hierzu nur ein paar Worte sagen, da diese Frage aufkam. Eine der größten Gefahren in der Traumdeutung ist die Verallgemeinerung. Seid auf der Hut davor. Benutzt immer persönliche, subjektive Assoziationen - was ihr im Zusammenhang mit dem Traumgeschehen denkt, fühlt und erfährt. Die Fähigkeit und die Neigung des Menschen, vor seinen ungelösten Problemen, seinen Konflikten, vor dem Teil zu flüchten, wo er unreif und in Illusion geblieben ist, lässt ihn manchmal eine hohe spirituelle Bedeutung in Träume hineinlesen, die wahr sein kann oder nicht. Er objektiviert lieber den Traum, als seiner subjektiven Bedeutung auf den Grund zu gehen. Hütet euch davor, meine Freunde. Auch wenn ein Traum gelegentlich und in sehr seltenen Fällen eine äußere Bedeutung haben sollte, trägt er immer eine besondere Botschaft eurer Seele. Diese zu finden, ist unendlich viel positiver als eine tröstende, angenehme Botschaft von außen.

Seine Angst, sich selbst gegenüberzutreten, lässt den Menschen sich von den positiven Botschaften, die ihm seine Seele ständig liefert, abwenden. Und er weigert sich, diese Botschaften zu lesen. Nicht nur, weil das nicht immer leicht ist - es kann Zeit, Mühe, Geduld und viel echten inneren Willen wie auch Hilfe von anderen kosten, die dazu qualifiziert sind - sondern weil er lieber das hört, was schön und angenehm ist. Wenn er die viel positivere und produktivere Stimme der Liebe vernimmt, die manchmal etwas zu sagen hat, was im Augenblick nicht so angenehm ist, wird er so verblendet, dass er diese Liebe nicht mal fühlt, erkennt und wahrnimmt. Er ist blind dafür, weil er tief innerlich Liebe mit dem verbindet, was angenehm und leicht - und

unglücklicherweise nicht immer wahr ist. Positive Liebe muss manchmal kritisieren. Ob das einem anderen Menschen oder euren eigenen Träumen gilt, eure Reaktion auf beides ist oft dieselbe. Ihr wendet euch davon ab.

Eure Träume sind Botschaften der Liebe, obwohl sie euch manchmal etwas offenbaren, was ihr zuerst nicht wissen wollt. Macht euch die Mühe, sie zu enträtseln, auch wenn ihr euch anfangs davor drücken möchtet, indem ihr versucht, sie zu vergessen, indem ihr ihre Bedeutung wegen ihres scheinbaren Unsinns schmälert oder eine ganz wunderbare, schöne, schmeichelhafte Botschaft aus der Geistwelt in sie hineinzulegen versucht. Die Botschaft kommt aus eurer Seele und ist eher belehrend, als dass sie schmeichelhaft ist. Und das ist die wirkliche Geistwelt. Sie verweist auf das, was wirklich in euch vorgeht, was unmittelbar ist.

Deine Frage speziell in Regeln und Vorschriften zu beantworten, wäre unmöglich. Es steckt einfach zu viel darin. Ich habe es mit meinem Medium in einem ständigen Schulungsprozess über die Jahre getan. Die Früchte dieser Schulung werden andauernd eingesetzt, und das ist die einzige Art, es zu lernen. Etwas, das konstant und lebendig ist, könnt ihr nicht durch ein paar Regeln, durch das Hören einiger Worte lernen. Das würde nur in die Irre führen. Würdest du jemanden, der eine Fremdsprache spricht, bitten, dir etwas dazu zu sagen, so dass du eben diese Sprache sprechen kannst, was wäre zu sagen, was dir helfen könnte? Eure Träume sind eine Sprache, und sie zu erlernen, nimmt erhebliche Zeit in Anspruch. Bis ihr diese fremde Sprache erlernt habt, braucht ihr einen Übersetzer oder Deuter. Dann fangt ihr langsam an, sie selbst zu lernen, abhängig davon, wie talentiert ihr seid für diese Sprache und wieviel Mühe ihr euch gebt.

FRAGE: In unserer letzten Sitzung wurde von einem unserer Freunde, der heute nicht da ist, eine Frage gestellt, die du als herausfordernd charakterisiertest, die du aber wunderschön beantwortest hast. Diese Situation taucht wiederholt und in unterschiedlichem Maße auf. Ich selbst zum Beispiel bin manchmal Menschen gegenüber ungeduldig, die die Wahrheit, wie ich sie gefunden habe, nicht akzeptieren. Und einige von uns haben in unseren Diskussionen dieselbe Art von Ungeduld gezeigt. Ich überlege, ob du uns sagen könntest, wie man mit dieser Situation fertig wird?

ANTWORT: Dieses wichtige und universelle Problem kann man nur bewältigen, indem man folgendes begreift: Solche Ungeduld kann aus verschiedenen inneren Quellen rühren. Dafür gibt es nicht nur einen Grund, sondern normalerweise eine Mischung mehrerer. Einer ist eine Verzerrung der Hilfsbereitschaft. Daraus entsteht der Druck des zwanghaften Stromes. Ein anderer kann die Notwendigkeit sein, andere zu überzeugen, weil das eigene Selbst nicht wirklich überzeugt ist. Noch ein anderer kann das vage und versteckte Gefühl sein, das eigene Glück hinge davon ab, dass alle anderen wahrhaftig sind. Noch ein anderer ist das Unzulänglichkeitsgefühl, den anderen nicht überzeugen, überreden oder erreichen zu können. Dies sind die wichtigsten und häufigsten Gründe, die dem zugrunde liegen. Es ist an jedem Einzelnen, welcher und wie viele dieser Gründe

zutreffen. Nur aufrichtige Selbsterforschung wird die Antwort liefern und deshalb nicht nur die Spannung mindern, sondern auch zu weiteren wichtigen Einsichten führen.

Manchmal stellt ihr fest, äußerst ungeduldig zu sein, wenn ein anderer nicht versteht, was ihr vor kurzem selbst noch nicht verstanden habt. Häufig seid ihr viel toleranter, wenn jemand mit etwas nicht einverstanden ist oder nicht versteht, was ihr die ganze Zeit über innerlich gewusst habt und euch sicheres Wissen ist. Euer Drang, den anderen zu überzeugen, ist oft die Spiegelung eurer Ungeduld mit euch selbst. Eure mangelnde Akzeptanz der Unvollkommenheit dieser Welt mit dem langsamen Prozess des Bemühens, des Erfassens und Wachsens ist der eigentliche Kern davon.

Um mit diesem Umstand fertigzuwerden, ist es wie immer wichtig, solche Gefühle nicht zu vertreiben und euch selbst nicht eine Gelassenheit vorzugaukeln, die nicht echt ist, sondern euch allen Druck, Ungeduld, Zwang, Intoleranz, Hast und so weiter einzugestehen und daraus zu lernen. Warum sind sie da, was steckt dahinter, was geben sie euch über den inneren Zustand, den ihr noch nicht voll erkannt habt, zu erkennen? Wenn ihr darauf achtet, wann ein solcher Druck existiert und wann nicht, auch wenn ihr in beiden Fällen nicht zu überzeugen vermögt, könnt ihr einige erstaunliche Entdeckungen über euch selbst machen, sobald ihr analysiert, warum ihr in einem Fall Druck fühlt und in einem anderen nicht. Warum beunruhigen euch bestimmte Probleme und andere nicht?

FRAGE: Ist es bei verschiedenen Menschen nicht manchmal anders? Ich meine, wenn du spürst, dass dich jemand mag, bist du entspannter und umgekehrt?

ANTWORT: Ja natürlich. Immer sind eine Menge wechselseitiger Strömungen daran beteiligt. In anderen Fällen kann es das Gegenteil sein. Bei jemandem, zu dem kein Band der Zuneigung besteht, mögt ihr entspannter sein als bei jemandem, dem ihr euch nahe fühlt oder eine Beziehung zu ihm habt. Viele wechselseitige Unterströme sind daran beteiligt, aber nur, wenn ihr in euch euer wahres Selbst entwickelt, werdet ihr die Unterströme anderer erfahren, sie wahrnehmen und in ihrem wahren Lichte begreifen. Aber, wie ihr wisst, kann die Entwicklung des eigenen wahren Selbst nicht geschehen, wenn ihr die Bedeutung eurer eigenen emotionalen Reaktionen nicht genau kennt.

FRAGE: Wir erleben bei diesen Gesprächen oft, dass Themen berührt werden, die zu bestimmen und auszudrücken wir große Schwierigkeiten haben. So kommen Emotionen mit hinein, und wegen des mangelhaften Ausdrucks kann das auch zu einem gewissen Kontrollverlust führen.

ANTWORT: Ja, das ist ganz richtig. Dieses Unvermögen sich auszudrücken fußt auf dem Kommunikationsproblem, das seinerseits wieder davon abhängt, echt zu sein. Je entfremdeter ihr

eurem wahren Selbst seid, desto weniger könnt ihr euch verbinden, mitteilen und ausdrücken. Das wissen wir schon. Aber hinzu kommt auch, dass spirituelle Erfahrung - und die Entdeckung eurer selbst, diese Pfadarbeit, auch wenn ihr sie psychologisch nennt, ist an einem Punkt eurer Gesamtentwicklung wirklich die spirituellste aller Erfahrungen - in Worten nicht zu vermitteln ist. Diese Unfähigkeit und Frustration bewirkt Druck. Ihr könnt nicht die richtigen Worte finden, weil es nicht mehr um Worte geht, es funktioniert auf einer anderen Ebene. erinnert ihr euch an die Lesung, die ich vor einiger Zeit zu Kommunikation und Einheit gab, und verbindet sie jetzt mit der jüngsten Lesung über Selbstentfremdung, werdet ihr folgende Faktoren feststellen: Je mehr ihr euer wahres Selbst seid, je mehr ihr euch mit ihm verbindet und identifiziert, desto mehr könnt ihr anderen mitteilen, was ihr erlebt. Die Worte machen nicht viel aus, weil eine andere Ebene eures Wesens tätig ist. Ihr könnt euch durch euer Sein, durch eure volle Lebenserfahrung mitteilen, und das richtet sich direkt an das wahre Selbst des anderen Menschen. Worte werden dadurch zweitrangig. Sie sind nicht mehr die alleinigen Mittel der Kommunikation. Je entfremdeter ihr euch selbst seid, desto mehr braucht ihr Worte als die alleinigen Mittel zur Kommunikation. Wohingegen ihr, je echter ihr werdet, umso mehr Gefühl haben werdet, das ganz natürlich und mühelos den anderen Menschen erreicht und ihm so alles vermittelt, was ihr wollt. Dann sind Worte nur eine der Möglichkeiten zu kommunizieren, statt die einzige.

Nun werdet ihr mein Beharren, wie notwendig es ist, dass ihr eure Emotionen herauslasst, immer mehr verstehen. Trotz aller Widerstände, Behinderungen, falschen Argumente und Rationalisierungen, es nicht zu tun, werdet ihr, wenn ihr sie endlich überwunden und euren verdrängten Gefühlen den Zugang zu eurem Bewusstsein erlaubt habt, erkennen, dass sich dadurch der erste negative Strom zerstreuen muss, dass ihr ihren Ursprung versteht, bevor die positiven Gefühle, die aus eurem wahren Selbst kommen, sich anschließen. Ich verweise hier auf ein anderes Verbindungsglied: Die Verbindung zwischen der Lesung über die Notwendigkeit, die Gefühle herauszulassen, und die über die Selbstentfremdung. Von diesem früheren Material mögt ihr vieles vergessen haben und könnt es daher nicht mit dem aktuellen verbinden, wodurch dem Verstehen vieles verloren geht.

Wie könnt ihr euch mitteilen, wenn eure Gefühle nicht funktionieren? Und wie können sie funktionieren, wenn die negativen Gefühle verdrängt sind und ihr viele eurer positiven, echten Gefühle, deren Führung ihr braucht, um voll zu leben und am Leben teilzuhaben, hinter einer soliden Mauer verschanzt. Die oberflächliche Künstlichkeit aufgesetzter positiver Gefühle besitzt fast keine echte Substanz und ist daher unzuverlässig. Ihr könnt euch nicht von innen her mitteilen, wenn dieser Prozess nicht durchlaufen ist.

FRAGE: Du sagtest, wenn wir es schaffen, unser wahres Selbst zu finden, werden wir wissen, wann Aktivität und Passivität und auch Handeln und Nichthandeln einzusetzen ist. Könntest du das erklären?

ANTWORT: Mein lieber Freund, ich denke, dies ist bereits beantwortet, nicht nur durch die Lesung, wenn du sie besser verstehst, sondern auch mit dem, was ich heute Abend dazu gesagt habe. Ich möchte mich nicht zu sehr wiederholen. Ich kann hier nur zusammenfassen, dass ein Funktionsmangel auf der Gefühlsebene Unsicherheit erzeugt, so dass man manchmal zu aktiv ist, wo man passiver sein sollte und umgekehrt. Die harmonische Mischung von Aktivität und Passivität wird eher durch intellektuelle Bewertung und deshalb durch das Stützen auf starre Regeln gelöst, als auf die intuitiven Faktoren, die allein dem steten Fluss des sich ewig verändernden Lebens folgen.

(Diesen Teil verstehe ich, aber nicht den Teil über das Handeln und Nichthandeln ...) Was ist daran unklar?

(Nun, oberflächlich scheint es mir dasselbe.)

Verstehst du, du kannst dich in einem aktiven Seelenzustand befinden, und dennoch handelst du äußerlich nicht. Und du magst äußerlich handeln, und die Seele mag sich in einem passiven Zustand befinden. Aktivität und Passivität zeigen sich nicht unbedingt äußerlich. Handeln aber wohl.

(Aber was bedeutet Nichthandeln?)

Nichthandeln bedeutet kein Handeln. (Oh, ach so, jetzt verstehe ich ...)

FRAGE: Wenn du dieses wahre Selbst, über das wir alle sprechen, erlangst, hast du ein inneres intuitives Wissen. Du handelst wahrhaftig ohne Angst. Wenn du das erreichst, weißt du plötzlich, dass es keinen Tod, nichts Böses, keinen Schmerz gibt, du akzeptierst das, was wir wegen unserer eigenen Unzulänglichkeit und Ängste erfahren. Wenn man dieses Gefühl erlangt, mit diesem Gefühl bittet, ist da immer noch der Körper, in dem man steckt, und die menschliche Angst, die man als etwas anerkennt, vermute ich ... Was dann... Du kannst sie nicht wegjagen und sagen, es gäbe sie nicht ...

ANTWORT: Nein. Verstehst du, mein Lieber, erwarte von dir nicht, übermenschlich zu werden. Natürlich musst du mit den Schwierigkeiten des Lebens fertig werden, die daraus entstehen, dass du aus Materie bist. Ich sagte gerade eben in einem anderen Zusammenhang, wenn du dein wahres Selbst bist, bedeutet das nicht, dass du niemals unsicher, ängstlich, frustriert bist, dass du nie unglücklich bist. Aber du kannst mit diesem Zustand umgehen. Du kannst mit ihm realistisch klar kommen. Du kannst ihn akzeptieren. Du kannst Frustration akzeptieren. Dein Leben steht nicht auf dem Spiel, wenn du deinen Willen nicht bekommst, wohingegen im Zustand der Illusion weit mehr auf dem Spiel steht als fehlende Wunscherfüllung. Dein Wert und deine Würde als Mensch

steht auf dem Spiel, und deshalb erlebst du das auf verzerrte Weise. Darum kann ein Mensch, der noch in seine Unreife und seine Pseudolösungen verstrickt ist, keine Frustration ertragen. Sobald du echt bist, wirst du deinen Wert nicht mit dem fraglichen Problem verwechseln. Sicher wirst du manchmal frustriert, unsicher oder traurig sein. Tatsächlich würdest du nicht echt sein, wenn du nie traurig wärst. Traurigkeit ist gesund, sie ist das Ergebnis des Fühlens und Reagierens auf Aspekte der Realität. Aber Selbstmitleid und Depression sind es nicht. Langeweile ist es nicht. Leben ist Freude und Traurigkeit, Glück und Tragödie, Erfüllung und Frustration. Das wahre Selbst wird mit beidem fertig, das falsche kann es nicht.

Warum fällt es vielen Menschen leichter, eine echte Tragödie durchzumachen, nur um unter ihren eingebildeten kleinen Leiden zusammenzubrechen, die verbunden mit dem kleinen Ich aus ihren Verzerrungen rühren? Der gesunde Teil reagiert auf das echte Leben, während der ungesunde Teil in euch auf Illusion mit Illusion reagiert. Aber hütet euch zu glauben, euer Selbstmitleid, eure Bitterkeit und Unzulänglichkeit aufgrund eines seichten Lebens (ohne emotionale Tiefe und ohne euch eure echten Gefühle einzugestehen) mit der daraus folgenden Langeweile sei Traurigkeit. Seid euch des entscheidenden Unterschieds zwischen diesen völlig gegensätzlichen Gefühlen klar: Traurigkeit und Selbstmitleid vermischt mit Unzulänglichkeit. Wenn ihr vor der Traurigkeit zurückschreckt, endet ihr in einem oberflächlichen Leben mit all seinen Nebenerscheinungen.

Erwartet nichts unmögliches von euch. Ihr lebt auf der Erde. Natürlich werdet ihr manchmal unsicher und ängstlich, traurig und unglücklich sein. Aber ihr werdet nicht unsicher sein, euch als Opfer fühlen und euerselbst nicht sicher sein. Das ist der Unterschied. Lebt das Leben voll mit allem, was es bringt, ohne eure Gefühle zu scheuen. Lasst uns, bitte, bei unserem nächsten Treffen tiefer auf das eingehen, was dabei noch nicht klar ist.

Meine allerliebsten Freunde, euch allen und jedem einzelnen von euch, all euren Lieben und allen meinen Freunden, die nicht hier sind, wird Göttlicher Segen zuteil. Wenn ihr nur wüsstet, dass die Realitäten des Lebens in Glück und Freude, in Traurigkeit und Kummer, in vorübergehenden Kämpfen und Krisen alle herrlich und wunderbar sind. Lebt das Leben voll, und ihr werdet stark und ganz. Lebt in Frieden. Seid gesegnet. Seid in Gott!

Übersetzung: Paul Czempin 2000
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.